

Digitalisierung ist das zentrale Thema

Noch bis morgen läuft auf dem Stuttgarter Messegelände die Metallbearbeitungsmesse AMB – 14 Firmen aus unserem Verbreitungsgebiet stellen aus

Inmitten einer anhaltenden Boomphase findet diese Woche in Stuttgart die Messe für Metallbearbeitung AMB statt. Es ist die laut Veranstalter größte AMB bisher, dank der neuen Messehalle 10. Passend zu diesem Superlativ: Auch aus dem Nürtinger Raum waren so viele Firmen als Aussteller dabei, wie zumindest lange nicht. Ein Rundgang durch das Messegelände.

VON HENRIK SAUER

Virtueller Blick in Maschinen bei Heller: Die Vorführung beginnt mit einem Rundflug um die Maschine. Die Firma Heller hat ihren Kubus, mit dem sie voriges Jahr erstmals auf der EMO in Hannover ihre Bearbeitungszentren auch virtuell zeigte, weiterentwickelt. Nun kann man mit dem Joystick auch in die Maschine hineingehen und sich interaktiv anschauen, wie sie funktioniert. Die „Kamera“ kann frei bewegt werden, und so ergeben sich Blickwinkel, die man von außen nicht hat. Auch ein interessanter Blick auf die „nackte“ Maschine, ohne Außenverkleidung, ist möglich. Der sechs mal drei Meter große Kubus ist am Messestand ein Blickfänger, doch möchte man daraus durchaus ein Instrument für den Vertrieb machen, wie Marketingleiter Marcus Kurringer berichtet. So soll das Programm auch auf dem Laptop verfügbar sein. Ganz ohne echte Maschinen werde es aber auch in Zukunft auf der Messe nicht gehen, sagt Kurringer.

Neuer Geschäftsführer bei Bielomatik: Seit knapp einem halben Jahr ist Jürgen Lochner neuer Geschäftsführer bei Bielomatik in Neuffen. Der 53-Jährige leitet das Unternehmen zusammen mit dem seitherigen Boss Stefan Carstensen, und folgt als Verantwortlicher für die Technischen Funktionen Ralf Bauer nach, der Bielomatik Ende Mai verlassen hat, um eine neue Aufgabe zu übernehmen. Jürgen Lochner war zuvor bei Voith in Heidenheim beschäftigt und zuletzt bei einer Porsche-Tochter.

Mit einem Umsatz von 90 Millionen Euro habe Bielomatik vergangenes Jahr ein hervorragendes Ergebnis erzielt, berichtet Stefan Carstensen. Er bezeichnet das als „wichtigen Meilenstein“ nach der abgeschlossenen Neuausrichtung mit dem Verkauf der Papiersparte 2015. Nun gehe es darum, das Unternehmen weiterzuentwickeln. Dafür steht auch der neue Mann. Derzeit werde ein Strategieprogramm erarbeitet. Internationalisierung, neue Technologien, Wachstum seien dabei die Stichworte, so Lochner: „Wir glauben, dass es für unsere Technologien Kunststoffschweißen und Schmiertechnik noch mehr Markt gibt. Wir wollen das Unternehmen evolutionär weiterentwickeln.“ Bis Jahresende soll das neue Strategieprogramm stehen.

Datenbrille bei Nagel: Die Themen Digitalisierung und Robotic stehen im Mittelpunkt am Messestand bei Nagel – der übrigens dieses Jahr mit einem edlen Holz-Design heraussticht. Der Nürtinger Spezialist für Honen und Superfinishen hat sein Digitaltechnik-Konzept unter dem Stichwort „Nagel 4.0“ zusammengefasst. Neben einer Verschleißüberwachung bestimmter Maschinenkomponenten kann der Kunde seine Produktionsanlage mit verschiedenen Analyse-Systemen vernetzen, um seinen Bearbeitungsprozess zu überwachen. Mit einer neu entwickelten Datenbrille bekommt der Maschinenbediener im

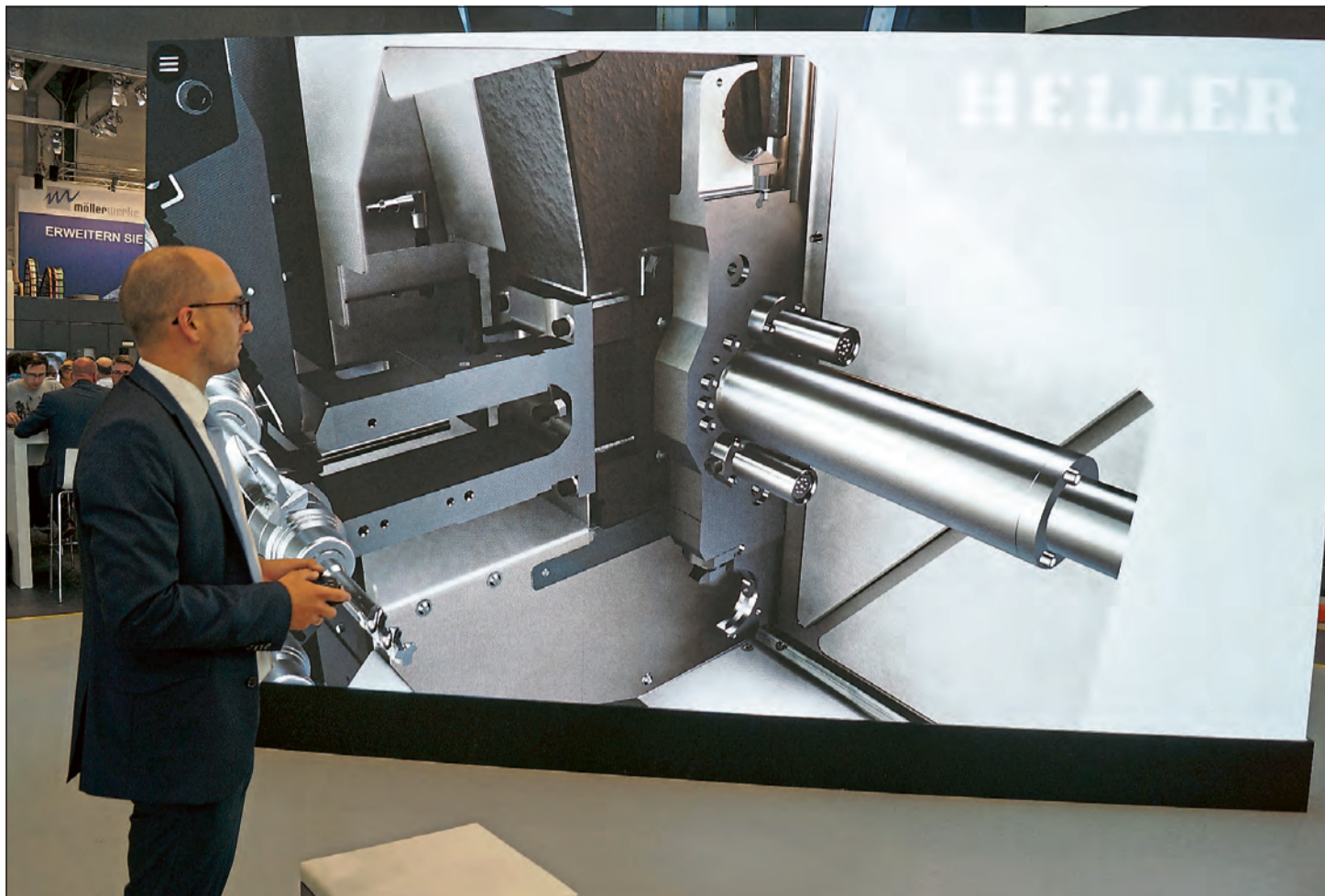
Falle einer Störung Anweisungen zur Lösung des Problems angezeigt, bis hin zu einer 3D-Animation, die dabei hilft, das Problem zu lokalisieren. Benötigt er weitere Unterstützung, kann er eine Art Online-Hilfe anrufen. Eine integrierte Kamera liefert dem Kundendienst in Nürtingen Live-Bilder. Ein Vorteil der Datenbrille: Die Hände bleiben frei.

Weltneuheit bei W&F Werkzeugtechnik: Mit einer Weltneuheit, die auf der AMB erstmals vorgestellt wird, wartet die Großbettinger Firma W&F Werkzeugtechnik auf. Zusammen mit der Firma Horn in Tübingen wurde ein Gewindewirbelapparat mit Innenkühlung entwickelt. Einzigartig ist die Kombination aus Schnellwechselsystem und innovativer Kühlungs- und Schneidplattentechnologie, erklärt Marketingleiter Markus Flam. Durch die modulare Schnittstelle, ein Patent von W&F, müsse in der Maschine nicht mehr der gesamte Wirbelapparat ausgewechselt werden, sondern nur noch der Wirbelkopf. Dies dauere keine Minute, statt bisher circa 20 Minuten. Weitere Vorteile: geringerer Verschleiß an den Schneidplatten und sehr hohe Genauigkeit bei der Verarbeitung. Ein klassisches Beispiel für gewirbelte Teile sind Gewinde für Knochenschrauben. „Die Medizintechnik ist für uns ein Riesmarkt“, sagt Geschäftsführer Mirko Flam.

Neue Fertigungshalle bei Matec: Nach der Übernahme durch die Anderson-Gruppe im vergangenen Frühjahr hat sich die Firma Matec schnell wieder berappelt. „Wir sind gut aus der Insolvenz gekommen und konnten das vergangene Jahr mit einem Gewinn abschließen“, berichtet Vertriebsleiter Jürgen Wolf. Nun stehen die Zeichen beim Maschinenbauer wieder auf Wachstum. Das Unternehmen plant am Standort in Köngen den Neubau einer Fertigungshalle, als Anbau zur bestehenden Halle. Mit zusätzlichen 2000 Quadratmetern verdopple man damit seine Produktionsfläche, sagt Wolf. Die Bebauungspläne seien fertig und genehmigt. Komendes Jahr soll mit dem Bau begonnen werden. Die Erweiterung werde auch mit der Einstellung weiterer Mitarbeiter einhergehen. Derzeit arbeiten bei Matec 123 Leute, mehr als zum Zeitpunkt der Insolvent 2015, so Wolf. Dazu kommen 19 Auszubildende.

Honwerkzeuge mit Chip bei Kadia: Der Hon- und Entgratspezialist Kadia aus Zizishausen widmet sich auf der AMB dem Thema Digitalisierung beim Honen. Honwerkzeuge werden mit RFID-Datenspeichern bestückt. Das an sich ist nichts Neues, sagt Geschäftsführer Henning Klein, „aber wir sind die Ersten, die für kleinere Werkzeug-Durchmesser ein marktgängiges System liefern“. Bisher habe die Speicherkapazität auf den dafür notwendigen kleinen Chips nicht ausgereicht. Auf den Chips sind werkzeugspezifische Identifikations- und Geometriedaten hinterlegt. Ebenso werden statistische Daten wie zum Beispiel Standmengen oder Ausbaugründe aufgezeichnet, die hinterher Analysen erlauben. Entwickelt wurde die Technologie für einen großen Automobilzulieferer. Auf der Messe zeige man es nun einem breiten Publikum.

Energiemanagement für Maschinen bei Riempp: Erstmals mit einem eigenen Stand auf der AMB vertreten ist die Firma Riempp aus Oberboihingen. Das Unternehmen zeigt sein Energiemanagementsystem, mit dem Betriebsdaten der Maschine aufgenommen und im Hin-



Die Firma Heller erlaubt einen virtuellen Flug durch ihre Maschinen mit dem Joystick, hier demonstriert von Vertriebsmitarbeiter Steffen Greiner.

blick auf den Energieverbrauch ausgewertet werden können. Ziel ist es, den Prozess energetisch zu optimieren, zum Beispiel, in dem bestimmte Komponenten nur dann zugeschaltet werden, wenn sie benötigt werden, oder dass Verschleiß erkannt wird, wenn sich der Energieverbrauch erhöht. Gezeigt wird dies an einer Anlage der Firma Inductoheat aus Reichenbach. Dabei geht es um einen induktiven Härteprozess. „Unsere Entwicklung ist jetzt marktreif auch für andere Produktionsanlagen“, so Projektleiter Dennis Ganaus. Als weitere Neuheit zeigt Riempp ein mobiles Energiemanagementsystem im Koffer.

Umzug nach Oberboihingen bei Schell Werkzeugtechnik: Erst vergangenes Jahr hat das Familienunternehmen Schell Werkzeugtechnik seinen Sitz nach Wendlingen verlegt. Gegründet wurde die Firma von Reinhard Schell 1991 in Rehe im Westerwald. Mittlerweile sind auch die Söhne André und Daniel im Unternehmen. „Wir sind hier näher an unseren Kunden, die zum großen Teil aus dem Schwäbischen kommen“, sagt Daniel Schell. Und da die beiden Brüder bereits hier in der Gegend wohnten, habe das natürlich den Standortwechsel erleichtert. Das Unternehmen macht Sonderwerkzeuge aus Hartmetall und Diamant, individuell für jeden Kunden. „Wir optimieren Serienprozesse“, erklärt Daniel Schell.

Nun steht bereits der nächste Umzug an. Das Unternehmen kam in Oberboihingen im Gewerbegebiet Statmannstraße 1 mit einem Grundstück in einer Baulücke zum Zug und wird dort ein zweistöckiges Gebäude für Vertrieb, Entwicklung und Lager errichten, wie André Schell berichtet. Mit dem Bau wurde bereits begonnen, der Umzug soll im Juni 2019 erfolgen.

Investitionen bei Wohlhaupter: Zwei Jahre nach dem Verkauf der Mehrheitsanteile an das amerikanische Unternehmen Al-

lied stehen die Zeichen bei Wohlhaupter wieder auf Wachstum. Man investiere in den Maschinenpark, und sei zusammen mit den amerikanischen Kollegen dabei, auch Investitionen in neue Fertigungsthemen zu überlegen, berichtet Geschäftsführender Gesellschafter Frank-M. Wohlhaupter. „Wir machen uns Gedanken, ob wir in Frickenhausen gewisse Teile für Allied produzieren können“, so Wohlhaupter. Dies nicht zuletzt vor dem Hintergrund von Strafzöllen durch die amerikanische Regierung. Die Zahl der Mitarbeiter bei Wohlhaupter ist von 144 Ende des vergangenen Jahres auf aktuell 153 gestiegen. Auch in die Ausbildung investiere man. Mit sechs neuen Azubis, die jetzt anfangen, habe man auch hier wieder aufgestockt.

Digitaler Zwilling bei Eima: „Bevor eine Maschine mechanisch aufgebaut wird, können wir sie schon in Betrieb nehmen“, beschreibt Eima-Geschäftsführer Helmut Gras die Funktion des „digitalen Zwillings“ einer Maschine, den das Frickenhäuser Unternehmen erzeugt. Dabei wird die Maschine mit den Original-Parametern dargestellt und auch die einzelnen Bearbeitungsschritte werden anhand der CAD-Daten des zu bearbeitenden Teils simuliert. So lässt sich der gesamte Bearbeitungsvorgang virtuell in Echtzeit darstellen. „Uns hilft das bei Neuentwicklungen, so Gras. Man könne die Daten aber auch dem Kunden zur Verfügung stellen. Der könne dabei zum Beispiel im Vorfeld eventuelle Probleme erkennen, bevor das Teil auf der Maschine tatsächlich bearbeitet wird. „Je aufwendiger das Werkstück, desto interessanter wird diese Möglichkeit“, sagt Geschäftsführender Gesellschafter Holger Eisold.

Weitere Aussteller: „Was macht Ihr eigentlich auf der AMB“, diese Frage höre er oft, berichtet Norbert Meier, Betreuer der Industriekunden in Süddeutschland und Luxemburg bei Metabo. Der Elek-

trowerkzeugehersteller ist zum zweiten Mal auf der AMB und zeigt seine Geräte speziell für die Industrieproduktion, wo es auf Sicherheit, Arbeitsschutz und Produktivität ankomme. Die Erfahrungen mit dem ersten AMB-Auftritt seien sehr gut gewesen, hier treffe man viele Entscheider an, so Meier.

„Die AMB wird immer internationaler“, ist der Eindruck von BKW/Küma-Chef Michael Walker. Gleiches gelte für die Geschäfte bei dem Kühlanlagen- und Filteranlagen-Firmenverbund in Wolfschlügen: „Im Automotivebereich gehen 60 Prozent unserer Anlagen mittlerweile nach China.“ Was man ebenso feststelle: Während man bisher meist an Anlagenhersteller in der Region liefere – von wo die Anlagen dann freilich oft ins Ausland gehen –, gingen immer mehr internationale Endkunden dazu über, direkt bei BKW und Küma zu bestellen. „Für uns als kleiner Mittelständler eine Herausforderung“, so Walker.

Die Firma CNC-Technik Weiss aus Neckartailfingen zeigt auf der AMB eine nach eigenen Angaben Weltneuheit: die erste konventionelle Rundschleifmaschine, die komplett hydraulikfrei und servogesteuert ist. Eine neue, zeitgemäße Ausführung einer bewährten und einfach zu bedienenden Rundschleifmaschine, sagt Projektleiter Steffen Meyer.

Nach einmal AMB-Pause ist auch die Firma K. Kern aus Wolfschlügen 2018 wieder als Aussteller dabei. Der Maschinenpark bei der Mechanischen Werkstätte sei in den vergangenen zwei Jahren stark erweitert worden, berichtet Paul Kern. Auch ein vollklimatisierter Raum für die Messmaschine wurde eingerichtet. Das Unternehmen setzt seit jeher stark auf Ausbildung, und habe seine fünf aktuellen Lehrstellen für das neue Ausbildungsjahr auch vergeben können. Die jungen Leute werden dann möglichst auch übernommen. „Wir sind ein sehr junges Team“, so Paul Kern.



Die Datenbrille von Nagel hilft, Störungen im Fertigungsprozess leicht aufzuspüren (linkes Bild). Jürgen Lochner (links auf dem mittleren Bild) bildet zusammen mit Stefan Christensen die Bielomatik-Geschäftsführung. Rechts Bild: Seit Kurzem erst in Wendlingen, nun schon wieder auf dem Sprung nach Oberboihingen: Daniel (links) und André Schell von Schell Werkzeugsysteme. Fotos: rik